

Skihochtour Gran Paradiso 4061 m

3.- 6. April 2008

1. Tag – Anreise und Hüttenaufstieg

7 Uhr, Treffpunkt für Adi, Andreas, Christof, Claudine, Daniel, Katharina, Martin, Res und Ruth in Bern. Eine besondere Ehre wird uns zuteil: Der neue Vizepräsident des SAC Ledifluh verabschiedet uns persönlich! Ist das der neue Stil des Vorstands? Nach zügiger Fahrt ins Aostatal und Mittagsrast in Valsavaranche steigen wir zuerst eine knappe Stunde mit geschulterten Ski, dann auf Fellen im Sonnenschein zur gemütlichen Chabodhütte, den Vorgipfel des Gran Paradiso immer im Blickfeld. Am Abend werden wir in italienischer Manier mit einem 4-Gänger verwöhnt.

Andreas Mörikofer

2. Tag – Gran Paradiso

Der Wecker klingelt um „Gipfelerfolg minus 7 Stunden 50 Minuten“ für die meisten und für einen (Anmerkung Redaktion: DaDa) 20 Minuten später ☺. Nachdem wir uns ausgiebig gestärkt haben, geht es dann um „Gipfelerfolg minus 6 Stunden 45 Minuten“ auf die Skier. Bei schönstem Wetter und einer Temperatur um ca. -10 Grad Celsius marschieren wir los. Es ist ein traumhafter Morgen, welcher die umliegenden Berge langsam erwachen lässt; das Panorama wird jede Minute atemberaubender. Die Kälte zusammen mit unseren gewachsenen Skiern trübt aber bereits nach kurzer Zeit unsere Stimmung ein wenig. Die Felle wollen einfach nicht so, wie wir es gedacht hatten, nämlich kleben. So heisst es dann während den nächsten 4 Stunden immer wieder für alle ausser drei: Felle abziehen, vom Schnee reinigen, aufwärmen und mit Klebeband wieder an den Skiern befestigen. Die Haftung der Felle ist so schlecht, dass gewisse Passagen sogar einfacher zu Fuss zu bewältigen sind. Nach einigen gewollten und ungewollten Pausen erreichen wir um „Gipfelerfolg minus 1 Stunden 30 Minuten“ das Skidepot. Nach kurzer Stärkung geht es dann mit Pickel und Steigeisen über den Gipfelgletscher weiter. Nachdem wir den felsigen Gipfelaufbau erklommen haben, erreichen wir um 13 Uhr 30 den Gipfel des Gran Paradiso, 4061 Meter über Meer. Die Aussicht ist gewaltig: Mont Blanc, Matterhorn, Grand Combin, ... und tausend weitere Gipfel, die unserer Herzen höher schlagen lassen! Wir geniessen den herrlichen Moment. Nach dem Abstieg über den Gipfelgletscher gönnen wir uns eine kräftige Stärkung. Danach nehmen wir die Abfahrt bei Sonnenschein und blauem Himmel unter die Bretter und erreichen um „Gipfelerfolg plus 2 Stunden“ wieder das Rifugio Chabod. Bei Wein und feinem Essen lassen wir den Tag ausklingen – ein Jahr nach unserem ersten Versuch haben wir es geschafft!

Daniel Dahinden

3. Tag – Ueberschreitung zum Rifugio Vittorio Sella

Am Vorabend berichtet eine entgegenkommende Gruppe, dass die Ueberschreitung des Grand Serraz aufgrund der Verhältnisse recht schwierig und sehr zeitaufwendig sei. Deshalb schlägt Adi eine Programmumstellung mit Querung in ein zweites Tal und Überschreitung des Col de Loson vor. Etwa um 7 Uhr marschieren wir wiederum bei prächtigstem Wetter von der Chabodhütte (2710m) weg und steigen über die sanften Hügel der Moräne und über den darüber liegenden Gletscher auf zum Felsriegel unterhalb des Bivacco Sberna (3401m), wo Steigeisenziehen, Anseilen und Skieraufschnallen angesagt ist. Nach wenigen Schritten auf Frontzacken durch gefrorenen Sand und Geröll kommt das Biwak, eine etwa mannshohe Blechhütte, zum Vorschein. Bis hier ist es uns ein Fragezeichen geblieben, wie wir auf der anderen Seite hinunterkommen: mit Abseilen, Klettern oder zu Fuss? Zu Fuss

folgen wir dem Grat, um am Ende wieder die Skier anzuziehen und die Abfahrt über den Gletscher zu geniessen. So einfach haben wir uns die Überschreitung nicht vorgestellt!

Eine schöne lange Abfahrt über den Glacier du Grand Neyron folgt, wobei wir trotz Slalomgenuss aufgrund der zahlreicheren Steinen den Kantenschliff zu vermeiden versuchen. Schon weit oben zeigt uns Adi den Einschnitt ins Paralleltal, wo wir aufsteigen wollen. Vom Anblick der vielen Felsen und Steine ist kaum zu vermuten, dass dort noch irgendwie ein paar Zentimeter Schnee für den Fellaufstieg liegen. Aber wir werden positiv überrascht! Zuerst jedoch gibt es eine gemütliche Mittagspause, immer noch bei strahlend blauem Himmel, mit Blick auf einige Gämsen weit oben. Darauf folgen wir einem kurzen Stück Wanderweg und es geht um die Ecke. Da liegt schon unsere paar Meter breite Schneezunge für den Aufstieg! Diese weitet sich gegen oben aus auf die umliegenden Hänge, ausser ganz zuoberst, wo sich die Steine wieder vermehren. Der steile Aufstieg am Nachmittag in der prallen Sonne bis zum Col de Loson (3299 m) ist für alle heiss. Auf der anderen Seite geht es ebenso steil hinunter, zuerst abrutschend, dann im Slalom im Sulz bis zum Rifugio Vittorio Sella (2579m), wo wir den schönen Tag mit einem prima mehrgängigen italienischen Menü, Vino di Tavola und Grappa abschliessen.

Christof Rieder

4.Tag – Pta. dell' Inferno 3393 m und Heimreise

Beim Morgenessen treffen sich Katharina, Adi, Andreas, Christof, Daniel und Martin guten Mutes und zuversichtlich, dass Petrus uns nochmals einen schönen Tag schenken würde. Christof entscheidet, sich der Gruppe anzuschliessen, die am späteren Morgen direkt ins Tal absteigt um die Autos nach Valnontay zu holen. Den Rucksack gut gepackt und die Stirnlampe eingeschaltet geht es um 5 Uhr los Richtung Alta Via della Valle d'Aosta. Nun, wo die Dämmerung einsetzt, sehen wir die Wetterfront aus Norden überlappen und den Föhn im Süden wirken. Je mehr wir höher kommen, spüren auch wir den Föhnsturm. Etwa auf 2800 m geht es links weg den Fuß des Costa Verde entlang. Fast genau um 7 Uhr geht die Sonne auf. Windspiele treiben den Schnee um Steine und Ecken. An einer etwas hübleren Ecke verpflegen wir uns. Nun wird der Steilhang gegen den Pass Dell' Inferno in Angriff genommen. Zum Glück haben wir Harscheisen, die uns das Steigen erleichtern. Zur Anstrengung kommt noch der starke Wind dazu. Am Pass angekommen, werden die Ski deponiert und die Steigeisen angezogen. Der Gipfelgrat kann leicht begangen werden, so dass wir um 9 Uhr den Gipfel erreichen.

Auch der Wind hat Erbarmen mit uns und lässt uns auf dem Gipfel in Ruhe. Gegen Süden ist das Panorama leider im Nebel, aber gegen Norden und Westen ist wieder super Wetter. Kurzer Abstieg zum Skidepot, wo die Skier abfahrtsbereit gemacht werden und super Abfahrt - leider nur dreissig Minuten - wieder der Aufstiegsspur entlang zur Hütte. In der Hütte wird das restliche Material noch in den Rucksack gepackt und zur Stärkung ein Kaffee getrunken, um dann Richtung Tal zu starten. Unterhalb der Alp Gran Loson heisst es Skier aufbinden und zu Fuss weiter nach Valnontey absteigen, wo wir bei einem wohl verdienten Bier auf die andern warten, die das Auto vom Valsavarenche überführen. Gepäck einladen und die Rückreise in die Schweiz kann nun beginnen. Nach Stopp im Einkaufscenter an der Autobahn und Mittagessen auf der Strecke Aosta – Gran San Bernard erreichen wir alle zufrieden Bern.

Herzlichen Dank an Adi für die gute und weitsichtige Führung!

Martin Feuz